

lebten. 1794 lähmte ihm ein Schlagfluß die linke Seite, 1795 wiederholte sich derselbe. Am 8. Dezember 1796 starb Berthold. Ihm folgte

10. Johann Noack, der schon 1796 sein Gehilfe gewesen war. Noack war geboren 1746 zu Ebsdörfel bei Baugen, studierte in Baugen und Leipzig, war Hauslehrer in Baugen, Ebersbach und Oberoderwitz, wurde 1796 Pastor substitutus und 1797 Pfarrer hier und starb am 17. Dezbr. 1837 hier.

11. Hermann Alexander Gähler, geb. 1809 zu Kreba in der fgl. preuß. Oberlausitz, studierte 1823—1831 in Baugen und Leipzig und wirkte dann in Baugen teils als Hauslehrer, teils als Lehrer am Mädcheninstitute der Madame Eichberg, übernahm Dom. Reminiscere 1836 das Diaconat zu Großhennersdorf und hielt Dom. Mis. Dom. seine Antrittspredigt in Leutersdorf. Gähler ist der Erbauer der jetzigen Kirche und wurde als der Erste auf dem dieselbe umgebenen Friedhofe beerdigt. Sein Kirchschullehrer bemerkt in Aufzeichnungen des hiesigen Archivs: „Wunderbar! Sein höchster Wunsch, die Kanzel der neuen Kirche einmal betreten zu dürfen, ging nicht in Erfüllung; den Zug zur Einweihung konnte er nur von weitem sehen, und doch hatte er noch am 1. September die Glockenweihe in voller Kraft vollzogen!“ Ein Zehrfieber hatte ihn aufs Krankenlager geworfen und raffte ihn am 25. Dezember 1865 hinweg.

12. Nach einhalbjähriger Vakanz folgte ihm Rudolf Schuster, geb. 1837 in Leipzig, bisher Schuldirektor in Dschatz, 1866—1874 Pfarrer hier, dann Seminardirektor in Annaberg, wo er auch verstorben ist.

13. Johann Wilhelm Paul Zarlay, 1874 bis 1875 Pfarrer hier. (Näheres ist dem Verf. nicht bekannt.)

14. Paul David Herz, geb. den 24. Februar 1849 in Ernstthal, Seminarlehrer in Baugen, 1875—1879 Pfarrer hier, seit 1879 Diaconus in Bittau.

15. Hans Curt Schneider, geb. den 16. Oktbr.

1853 in Seeligstadt, 1879—1886 Pfarrer hier, dann Diaconus, Archidiaconus und P. sec. in Baugen, jetzt in Mülsen St. Niklas.

16. Philipp Gerhard Vogel, geb. den 12. Februar 1861 in Frauenstein, 1886—1897 Pfarrer hier, seitdem in Lugau.

17. Max Karl Schröder, geb. den 14. August 1871 in Großschönau, studierte 1891—1895 in Leipzig und Halle, 1895—1897 Lehrer am C. F.



Kirchschule zu Leutersdorf.

A. Heyneichen Institut in Tharandt, seit 1897 Pfarrer hier.

Soweit die das äußere Leben der Gemeinde angehenden Nachrichten! Ihren inneren Ausbau zu fördern werden neben den regelmäßigen Gottesdiensten Kindergottesdienste, Missions- und Bibelstunden gehalten, außerdem findet regelmäßig Katechismusunterredung statt. An Werken und Anstalten der inneren Mission hat die Gemeinde seit 1893 eine Kinderbewahranstalt, seit 1894 einen Jungfrauenverein und seit 1902 eine eigne Gemeindediaconie. Die Predigtgottesdienste erfreuen sich eines guten Besuches, für die christlichen Liebeswerke opfert die Gemeinde gern und freudig, leider ist jedoch die Abendmahlsbesuchsziffer in langsamem Sinken begriffen, die Gründe dafür sind wohl dieselben wie anderwärts.

Dem Herrn und Haupt der Kirche sei auch fernerhin die Gemeinde Leutersdorf befohlen!

Pfarrer M. Schröder.

Quellen:

Nur im hiesigen Archiv befindliche Aktenstücke. Da eine von P. Gähler verfaßte Geschichte der Kirche die völlige Übereinstimmung mit den genannten Aktenstücken

aufwies, so hat Verf. dieses Gählers Arbeit meist wörtlich benützt.

